Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 42 (1944)

Heft: 3

Artikel: weiteres über das weibliche Becken

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-951768

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Schweizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Bebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal Druck und Expedition :

Bühler & Werder A.=G., Buchdruckerei und Berlag

Waghausgaffe 7, Bern,

bobin auch Abonnements- und Insertions-Aufträge gu richten find.

Berantwortliche Redattion für ben wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Sardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie, Spitaladerftraße Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil Frl. Frieda Baugg, Bebamme, Oftermundigen. Abonnemente:

Jahres - Abonnements Gr. 4. - für die Schweig, Fr. 4. - für das Ausland plus Porto.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Muftrage entfprechenber Rabatt.

Indalt Weiteres über das weibliche Becken. – Jahresrechnungen pro 1943 der Schweiz. Hebammen Krankenkasse, debammenvereins und des Hiljsbes Schweiz. Hebammenvereins. – Schweiz. Hebammenvereins und des Hiljsbes Schweiz. Hebammenvereins — Schweiz. Hebammenvereins und des Hiljsbes Schweiz. Hebammenvereins und des Hiljsbeschweizens Werigieden Witteilungen — Krankenkassen. Krankenkassen. – Krankenkassen. – Vereinsnachrichten: Sektionen Aargau, Baselland, Bern, Biel, Luzern, St. Gallen, Sargans-Werdenberg, Schasshausen, Thurgau, Uri, Winterthur, Zürich. – Die Wutterschaftsversicherung vom juristischen Standpunkt aus. – Anzeigen.

Weiteres über das weibliche Becken.

Benn wir zunächst das allgemein zu enge veden betrachten, so sehen wir häufig, daß es em Teil einer allgemein kleinen Anlage des ganzen Stelettes ist; da alle seine Maße in gleichmäßiger Weise verkürzt sind, ist seine von der des normalen Beckens nicht bestond sonders berschieden. Wenn nun eine solche kleine drau mit einem großen Manne verheiratet ist mit einem großen wannte verzetrater in mid die Kinder diesem nachgeraten, so haben sie eben für das Becken zu große Köpfe, und es entsteht bei der Geburt ein Mikverhältnis, das das zu Schwierigkeiten führt.

In anderen Fällen finden wir auch beim allgemein verengten Beden noch Anklange an die Entwicklung dieser Beden erst im Alter der Mannbarkeit von der normalen zurückgeblieben ist. Das Kreuzbein liegt hier weit nach hinten, der manig paripringend, der Vorberg ist hoch und wenig vorspringend, so daß der Beckeneingang mehr rundlich er-ichen ich der voeieneinigung meg-deint. Bei solchen Franzen ist auch sonst oft ein kindlicher Typus geblieben: die Geschlechts-der Eindlicher Typus geblieben: die Germy die organe haben eine mehr kindliche Form, die Tüfte sind kleine, die Körperhaare mangelhaft,

die ganze Frau sieht kindlich aus. Undere Formen ähneln mehr dem männs Einen Siehen Zeigen einen Andere Formen ahnein mehr vem mannlichen Becken, die derben Knochen zeigen einen ichmalen Schambogen, ein enges Kreuzbein, eine hohe und oft trichterförmige Beckenhöhle. Auch die Rhachitis kann zu allgemeiner Berengerung des Bedens führen; in den meisten Vällen allerdings zu plattem Beden.

Das allgemein verengte Beden ist meist nur in geringem Maße zu eng; öfters findet man den geraden Durchmesser des Beckeneinganges 19 his 10 cm, gegen 11 beim normalen. Nur das Iwergbeden geht bis auf 6 und weniger Bentimeter herab. Deshalb gebären auch die meisten dieser Frauen, wenn auch schwieriger, soch spontan; Eingriffe sind meist nur etwa

die Bedenausgangszange.

Der Geburtsmechanismus ist bei dem allgemein verengten Beden vom normalen nicht biel berichieden; doch bedingt die größere Enge des Kanals, daß der Kopf des Kindes sich viel starter biegen muß, also das Kinn der Brust aufs engste genähert wird. Dadurch kommt der Ropf noch mehr mit seiner größten Länge in die Bedenachse, und der geringste mögliche Umsang passiert die Bedenebenen. Der Kopf wird also mit der Gegend der kleinen Fontanelle boran eintreten und muß sich in der normalen Beise drehen, so daß auf dem Bedenboden das dintent hinterhaupt ganz hinter der Schamfuge steht. Anterhaupt ganz hinter der Schanzunge aus. Die Deflexion darf auch nicht eher eintreten, als bis die Gegend des Nackens unter der Schamfuge als Drehpunkt liegt.

Der Eintritt ins Beden hat auch größere Anpassungen des Schädels des Kindes zur Bedingung; also wird der erste Geburtsabschnitt im allgemeinen eher länger dauern als fonft. Auch wird wohl der vorangehende Teil weniger ftark auf den Muttermund drücken oder wenigstens später, und da dieser Druck auch etwas für die Eröffnung des Muttermundes bedeutet, wird die Eröffnungsperiode auch deshalb eher länger gehen.

Benn wir es mit jugendlichen Erstgebärens den zu tun haben, bei denen die obenerwähnten

findlichen Berhältniffe vorliegen, so kann man erwarten, daß nach einer ersten Geburt die Beckenteile noch etwas wachsen und sich besser ausbilden, und so können spätere Geburten normaler als die erste verlaufen, da ja auch die Weichteile nicht mehr zum ersten Male gedehnt werden müffen.

Bei Betrachtung des einfach platten Bedens fällt auf, daß der Bedeneingang eine Berkür-zung des geraden Durchmessers ausweist, während der Querdurchmesser normal lang ist. Es zeigt sich, daß der Vorberg weiter in das Beden hereinragt und dadurch dem oberen Schams fugenrande genähert ist. Allerdings kann dieses platte Becken auch dazu noch allgemein versengt sein, also die jugendliche Form mit der Abplattung verbinden. Doch schon das einfache platte Beden kann Schwierigkeiten bei der Geburt machen. Auch der gerade Durchmesser des Bedenausganges ist oft mit verkürzt, die queren und schrägen Durchmesser können sogar etwas verlängert sein. Die Ursachen für die Abplattung des Bedens sind nicht einheitlich aufzusassien; ein Teil kann möglicherweise von zu starker Belastung im jugendlichen Alter herkommen; wenn während der Wachstumszeit, wo die Knorpelfugen noch nicht völlig verkalkt sind, gewohnheitsgemäß schwere Lasten getragen werden muffen, wie dies bei der ländlichen Bevölkerung ja dem weiblichen Geschlechte nicht immer erspart bleibt; so kann man sich vorstellen, daß die weichen Knochen nachgeben und die Wirbelfäule tiefer hinuntergedrängt wird; dadurch wird dann der obere Teil des Rreuzbeins mit dem letten Lendenwirbel weiter hervortreten. Oft entsteht durch die stärkere Abfnidung zwischen dem letten und dem vorletten Lendenwirbel ein sogenannter doppelter Vorberg. Dieser liegt dann oft näher zur Schamfuge und muß zur Beurteilung der Beckenenge statt dem normalen Vorberg in Rechnung gestellt werden.

Es können aber auch platte Becken ohne diese Belaftung auftreten, wohl eine Folge von unregelmäßigen Wachstumsberhältniffen der

ersten Anlage, die noch der Aufklärung warten. Wichtiger und besser bekannt ist das rhachitisch platte Beden. Diese Bedensorm entsteht auf Grund der englischen Krankheit oder Rhachitis; hiebei finden wir in der frühen Jugend Störungen im Berkalkungsprozeß der Anochen. Diese bleiben länger weich und bildsam, und die Grenzen zwischen den Anorpeln und Anochen sind unregelmäßig. Diese länger bestehende Weichheit führt dann teils durch Belastung beim Stehen und Gehen, ja auch beim Liegen infolge Druckes der Unterlage, teils aber auch durch Muskelzug zu Verbiegungen und Verformungen aller möglichen Steletteile. Die Schädelknochen weisen abnorme edige Fors men auf, die Knochen der Gliedmaßen verstrümmen sich, weil die an den Enden, in Nähe der Gesenke, ansehenden Muskeln nicht die Knochensessischen die ihrem Zug ent-gegenwirken würde. So wird denn auch das Becken versormt. Wieder drängt das Gewicht des Oberkörpers die Wirbelsaule nach der Bedenhöhle zu; damit aber ist verbunden eine Drehung der Darmbeine, indem ihre hintere Partie mit nach vorne gezogen wird. Die vordere weicht dabei nach außen und hinten ab, und so sinden wir beim ausgebildeten rhachte tisch platten Beden die Distanz der Darmbeinstacheln vergrößert, ebenso die der Darmbeinstämme. Dagegen ist der gerade Durchmesses Bedeneinganges stark verkurzt, ebenso die Länge des Beaudeloqueschen Durchmessers (vom Dornfortsatz des letten Lendenwirbels zum oberen Schamfugenrand, äußerlich gemeffen). Aber auch das Kreuzbein behält nicht feine normale Form: es gleicht die Vordrängung seiner obersten Partie mit dem Vorberg aus durch Ausweichen nach hinten seines untersten Teiles. Die Steißbeinknochen hingegen werden durch die Muskulatur des Beckenbodens nach vorne gehalten, und damit entsteht eine fast gerade, gestreckte Form des Kreuzbeins mit scharfwinkliger Abknickung des Steißbeins nach vorne. Der Bedenausgang ist bei diesen nach außen gedrehten Teilen der unteren Becken hälfte weiter als normal.

Die Geburt beim platten und besonders beim häufiger vorkommenden, rhachitisch platten Bekten wird bei den leichteren Graden verzögert und erschwert. Der Eintritt des Kopfes in den engen Bedeneingang ist start behindert; bei den leichteren Graden kann er sich durch die Unpaffung der Schädelknochen nach und nach einzwängen. Gehr erleichtern fann man diese Einzwängung durch die Walchersche Sängelage. Dadurch wird das Becken infolge des Gewich tes der Beine nach unten abgebogen und in den Kreuzhüftbeingelenken um eine quere Achse gedreht. Dadurch entfernt sich der Vorberg vom oberen Schamfugenrand, und wenn man diese

Lage hie und da abwechseln läßt mit dem Gegenteil, einer Beugung der Oberschenkel, jo kann man den Kopf gewissermaßen wie durch Massage abwechselnd zusammendrücken und freilassen und dadurch die Anpassung beschleunigen. Wenn einmal der Kopf mit seinem größten Umfange den Bedeneingang paffiert hat, geht der weitere Berlauf der Geburt meift sehr rasch vor sich; denn, wie oben dargetan wurde, ist ja der untere Beckenabschnitt beim rhachitisch platten Beden eher weiter als beim normalen. Walcher hat übrigens diese Erweiterung des Beckeneinganges durch die Ab-biegung der unteren Körperhälfte nicht erfunden, sondern nur wieder entdeckt; denn schon in mittelalterlichen Abbildungen sieht man Gebärende in einer ähnlichen Stellung: die Beine im Knie gebogen nach hinten unter das Becken geschlagen und der Oberkörper nach hinten gebogen.

Oft hilft sich die Natur beim platten Beden noch weiterhin dadurch, daß der Borberg von der Schläsengegend des kindlichen Kopses passiert wird, während die Scheitelbeine, also der größere Umsang in der Aushöhlung neben dem Borberg, zwischen diesem und der unbenannten Linie mehr Plat findet.

Beim einsach platten Beden, das seltener vorkommt als das rhachtitiche, geht die Geburt in ähnlicher Weise vor sich, nur sehlt dort die größere Weite des Bedenausganges.

In den letzten Zeiten hat man gelernt, die englische Krankheit viel wirksamer als früher zu bekämpfen, oder besser, zu verhindern. Man hat ersahren, daß Fettkörper, die mit kuzswelligem Lichte bestrahlt werden, sich so verändern, daß das sogenannte Vitamin D darin auftritt, dieses verhindert die englische Krankheit wirksam dei frühzeitiger Unwendung und heilt sie, wenn schon ausgebrochen. Ferner hat

man gefunden, daß auch das in der menschlichen Haut befindliche Fett in gleicher Weise als Vitaminspender eintreten kann, wenn die nötige Kurzwellenbestrahlung vorhanden ist. (Kurzwellen im Sinne von violettem und ultraviolettem Licht; nicht etwa die Radio-Kurzwellen, die in anderer Weise als Heilmittel angewandt werden.) Also werden hente die Kinder viel mehr der Besonnung und den Lichtstrahlen des Hinnels ausgesetzt; im Winter kann dasür die Bestrahlung mit den dazu hergestellten Lampen, die solche Strahlen aussienden, angewandt werden.

Jenden, angewandt werden. Mit diesen zwei wichtigsten regelwidrigen Beckensormen wollen wir unsere Aussührungen beschließen. Die übrigen engen Becken sind viel seltener und ersordern in jedem Falle ärztliche

Hilfe.

Jahresrechnung der Schweiz. Hebammen-Krankenkasse pro 1943.

A. Cinnahmen.	~
Mitglieder-Beiträge: Fr.	Fr.
a) des Betriebsjahres 32,344. —	
b) rüdftändige von 1939 8.— c) rüdftändige von 1940 32.— d) rüdftändige von 1941 64.—	
c) rückständige von 1940 32. —	
d) rückständige von 1941 64. —	
e) rückständige von 1942 248. —	
f) vorausbezahste für 1944 232. —	3 2, 928. —
Bundesbeitragersatz	779. —
Eintrittsgelder	20. —
Eintrittsgelber	318.50
Bundesbeitrag	4,200. —
Beiträge der Kantone Zürich und Graubunden	101, 80
Zinsen: a) Postcheck 9.10	
b) Zinsen aus Oblig. u. Sparheften 1,749. 45	1,758.55
Rückerstattungen: Porti	757. 85
Schweiz. Hebammenzeitung: Ueberschuß	1,900. —
Galdhanka, Tirma Galactina Reln 200 -	1,000.
Gengente: Fittina Galactina, Delp 200.—	
Geschenke: Firma Galactina, Belp	
Time Role Mindonhuchia 100	
Green Maria Sana	729.50
Berschiedenes	
00" YELL 51 00	4 3,493. 20
Rückständige Beiträge und Guthaben 1942 393. 25	440 55
Rückständige Beiträge und Guthaben 1943 507. —	113. 75
Total Einnahmen	43,606.95
B. Ausgaben.	
Krankengelder (ohne Wochenbett) 34,341.25	
	36.921, 25
Krankengelder (mit Wochenbett) 2,580. —	36,921. 25
Rrankengelber (mit Wochenbett) 2,580. — Stillgelber	36,921. 25 200. —
Rrankengelber (mit Wochenbett)	
Kranfengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	
Kranfengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	200. —
Kranfengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	200. — 2,461. 53
Kranfengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	200. —
Krankengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	200. — 2,461. 53
Krankengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	200. — 2,461. 53
Krankengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	200. — 2,461. 53
Krankengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	200. — 2,461. 53
Krankengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	2,461. 53 1,184. 96
Rrankengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	2,461. 53 1,184. 96
Rranfengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	2,461.53 1,184.96 1,023.63 46.80
Rranfengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	2,461.53 1,184.96 1,023.63 46.80
Rrankengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	2,461. 53 1,184. 96 1,023. 63 46. 80 26. 90
Rrankengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	2,461.53 1,184.96 1,023.63 46.80
Rrankengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	2,461. 53 1,184. 96 1,023. 63 46. 80 26. 90
Rrankengelber (mit Wochenbett) Stillgelber Berwaltungskoften: a) Befoldungen: Präsidentin Rassifierin Attuarin Beschillserinnen Attuarin Beschillserinnen Arankenbesuche Beschillserinnen Beschillserin	2,461. 53 1,184. 96 1,023. 63 46. 80 26. 90 41,865. 07
Rrankengelber (mit Wochenbett) Stillgelber Berwaltungskoften: a) Befoldungen: Präsidentin Rassifierin Attuarin Beschillserinnen Attuarin Beschillserinnen Arankenbesuche Beschillserinnen Beschillserin	2,461. 53 1,184. 96 1,023. 63 46. 80 26. 90
Rrankengelber (mit Wochenbett) Stillgelber Verwaltungskoften: a) Befoldungen: Präsidentin Rassifierin Aftinarin Vernakenbesuche Lege, Reiseipesen und Revisorinnen Deleg. Reiseipesen und Revisorinnen O Poruckachen und andere Auslagen c) Posticheckgebühren O Porti und Eelephon der Präsidentin """ ber Rassidentin 112.65 """ ber Rassidentin 112.65 """ ber Afsierin 112.65 """ per Afsierin 112.65 31.46 Vantspesen Vantspesen Noiverse Auslagen 2.704.— Varansbezahlte Beiträge und unbezahlte Rrankengelder per 31. Dezember 1942 Veransbezahlte Beiträge und unbezahlte Rrankengelder per 31. Dezember 1943	2,461. 53 1,184. 96 1,023. 63 46. 80 26. 90 41,865. 07
Rrankengelber (mit Wochenbett) Stillgelber Berwaltungskoften: a) Befoldungen: Präsidentin Rassiderin Lood. Rassiderin Lood. Lood. Rrankenbesuche Deleg.=, Reisespesen und Revisorianen d) Druckjachen und andere Auslagen c) Postcheckgebühren d) Porti jür N. N. e) Porti und Telephon der Präsidentin """ der Rassidentin 112. 65 """ der Auslagen 51. 45 g) Bankspesen h) Diverse Auslagen 2. 704. Borausdezahlte Beiträge und unbezahlte Rrankengelder per 31. Dezember 1942 Borausdezahlte Beiträge und unbezahlte Rrankengelder per 31. Dezember 1943 Lood. Ausgaben	2,461. 53 1,184. 96 1,023. 63 46. 80 26. 90 41,865. 07 ./. 200. 75 41,664. 32
Rrankengelber (mit Wochenbett) 2,580.— Stillgelber	2,461. 53 1,184. 96 1,023. 63 46. 80 26. 90 41,865. 07 ./. 200. 75 41,664. 32 43.606. 95
Rrankengelber (mit Wochenbett) Stillgelber Berwaltungskosten: a) Besoldungen: Präsidentin Rassisierin Uttnarin Lood. Rrankenbesuche Lessisierinnen Rrankenbesuche Lessisierinnen Rrankenbesuche Lessisierinnen Rrankenbesuche Lessisierinnen Lessisierin L	2,461. 53 1,184. 96 1,023. 63 46. 80 26. 90 41,865. 07 ./. 200. 75 41,664. 32 43,606. 95 41,664. 32
Rrankengelber (mit Wochenbett) Stillgelber Berwaltungskosten: a) Besoldungen: Präsidentin Rassisierin Uttnarin Lood. Rrankenbesuche Lessisierinnen Rrankenbesuche Lessisierinnen Rrankenbesuche Lessisierinnen Rrankenbesuche Lessisierinnen Lessisierin L	2,461. 53 1,184. 96 1,023. 63 46. 80 26. 90 41,865. 07 ./. 200. 75 41,664. 32 43.606. 95

	BAR 10	11.2	
Aftiven: Bilang per 31. Dezen	ither 19	70. Fr.	Fr.
Rassabestand		544, 27	
Postchect-Konto		4,677.04	5,221.31
		1,011.01	-,
Rückständige Beiträge		422. —	
Guthaben für zuviel bez. Krankengelde	er .	85	507.
Depositenheft Nr. 82100 Zürcher Kant	nnol-		
bant		1,844. 20	
Sparheft Nr. 759101 Zürcher Kantonal		3,379.75	
Werttitel laut Verzeichnis		5,000. —	60,223.95
zbettittet tutti vetzetajins		5,000. —	2 96
Vassiven:		Total	65,952.26
Vorausbezahlte Beiträge 1944		232. —	
Unbez. Krankengelber per 31. Dezember	1042	2,271. 25	2,503.25
anoez. setantengerbet pet 31. Dezembet	1940	2,211. 20	2,05
		Total	2,503.25
Vermögensveränderung im	Rochnun	tasiahr 1913	
Total Aftiven	- trigitin	ug2juijt 1010	65 052. 20
Total Bassiven.			2,503. 25
Lotal Pallioen			2,01
Vermögen per 31. Dezember 1943 .			63,449.01
Vermögen per 31. Dezember 1942 .			61,506.
Vermögensvermehrung pro Rech	inunasi	abr 1943	1,942.63
Zürich, den 31. Dezember 1943.	Die Kaj	sierin: C. H	errmann.
Zürich, den 31. Dezember 1943.	Die Ras	fierin: C. H	errmann.
Burich, den 31. Dezember 1943.			
Wertschriften- Be	rzeichnis	i.	_{5 000} . –
Vertschriften-Ve 3% Oblig. Zürcher Kantonalbank	rzeichnis	903351	5,000. — 1,000. —
Vertschriften-Ve 3 % Oblig. Zürcher Kantonalbank 3 1/4 % " " "	erzeichnis · · · ·	903351 622500	5,000. — 1,000. — 3,000. —
Fortschriften=Ve $3^{0/o}$ Oblig. Zürcher Kantonalbank $3^{1/4}^{0/o}$, , , , , , , , , ,	erzeichnis · · · ·	903351 622500 583410/12	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. —
Vertschriften-Ve 3 % Dblig. Zürcher Kantonalbank 3 1/4 % " " " 4 % " " " " 3 1/4 % " " " "	erzeichnis 1941 .	903351 622500 583410/12 13021/22	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. —
Wertschriften=Ve 3 % Dblig. Zürcher Kantonalbank 3 1/4 % " " " 4 % " " " 3 1/4 % " " " 2 3/4 % Kassachen Hopothekark. des Kt	erzeichnis	903351 622500 583410/12 13021/22 207994	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. — 6,000. — 9,000. —
Vertschriften-Ve 3 % Dblig. Zürcher Kantonalbank 3 1/4 % " " " 4 % " " " 3 1/4 % " " " 2 3/4 % Kassachen Heiner Kantonalb	rzeichnis	903351 622500 583410/12 13021/22 207994 184611	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. — 6,000. — 2,000. —
For if the second state of the contract of th	rzeichnis	903351 622500 583410/12 13021/22 207994 184611 164473/74	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. — 6,000. — 2,000. — 2,000. —
Bertschriften-Ve 3 °/0 Oblig. Zürcher Kantonalbank 3 1/4 °/0 " " " 3 1/4 °/0 " " " 2 3/4 °/0 Kassachein Hypothekark. des Kt 3 °/0 Oblig. Solothurner Kantonalb 3 1/2 °/0 " Schweiz. Gidgenossenssenschaft 3 1/4 °/0 " " " " (Schw		903351 622500 583410/12 13021/22 207994 184611 164473/74 161681/86	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. — 2,000. — 2,000. — 6,000. — 6,000. — 3,000. —
Fortifien: We such that $3^{\circ}/_{0}$ Oblig. Zürcher Kantonalbank $3^{1/4}$ ${}^{\circ}/_{0}$ " " " " $3^{1/4}$ ${}^{\circ}/_{0}$ " " " " $3^{1/4}$ ${}^{\circ}/_{0}$ " " " " $3^{1/4}$ ${}^{\circ}/_{0}$ Kaffafdein Sypothekark, des Kt $3^{\circ}/_{0}$ Oblig. Solothurner Kantonalba $3^{1/2}$ " Schweiz. Sidgenossenssenschaft $3^{1/4}$ ${}^{\circ}/_{0}$ " Schweiz. Sidgenossenssenschaft $3^{1/4}$ ${}^{\circ}/_{0}$ " " " " " " (Febr.	rzeichnis	903351 622500 583410/12 13021/22 207994 184611 164473/74	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. — 6,000. — 2,000. — 6,000. — 3,000. — 5,000. —
Fortschriften=Ve 3 % Dblig. Zürcher Kantonalbank 3 1/4 % " " " 4 % " " " 3 1/4 % Raffaschein Hypothekark. bes Kt 3 % Oblig. Solothurner Kantonalb 3 1/2 % " Schweiz. Gibgenossenssenschaft 3 1/4 % " " " " " " " " " " " " " " " " " "	exzeichnis	903351 622500 583410/12 13021/22 207994 184611 164473/74 161681/86 76023/25	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. — 6,000. — 2,000. — 6,000. — 3,000. — 5,000. —
### The Property of the Control of t		903351 622500 583410/12 13021/22 207994 184611 164473/74 161681/86 76023/25	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. — 6,000. — 2,000. — 6,000. — 5,000. — 5,000. —
For if the second state of the contract of th	213eidnis 	903351 622500 583410/12 13021/22 207994 184611 164473/74 161681/86 76023/25 295089 61513/16	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. — 6,000. — 2,000. — 6,000. — 3,000. — 5,000. — 4,000. — 1,000. —
## Wertschriften		903351 622500 583410/12 13021/22 207994 184611 164473/74 161681/86 76023/25 295089 61513/16 378972	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. — 6,000. — 2,000. — 6,000. — 3,000. — 5,000. — 4,000. — 1,000. —
## Wertschriften ## Wertschrif		903351 622500 583410/12 13021/22 207994 184611 164473/74 161681/86 76023/25 295089 61513/16 378972 3580	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. — 6,000. — 2,000. — 6,000. — 3,000. — 5,000. — 4,000. — 1,000. — 1,000. — 3,000. —
## Wertschriften		903351 622500 583410/12 13021/22 207994 184611 164473/74 161681/86 76023/25 295089 61513/16 378972	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. — 6,000. — 2,000. — 6,000. — 3,000. — 5,000. — 4,000. — 1,000. — 1,000. — 3,000. —
## Fersifatiffen ## Fersifatif		903351 622500 583410/12 13021/22 207994 184611 164473/74 161681/86 76023/25 295089 61513/16 378972 3580	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. — 6,000. — 2,000. — 6,000. — 5,000. — 5,000. — 4,000. — 1,000. — 1,000. — 3,000. — 5,000. — 5,000. —
Fertschriften Ve 3 °/0 Dblig. Zürcher Kantonalbank 3 1/4 °/0 " " " " " 3 1/4 °/0 " " " " " " " " " 3 1/4 °/0 " " " " " " " " " " " " " " " " " " "		903351 622500 583410/12 13021/22 207994 184611 164473/74 161681/86 76023/25 295089 61513/16 378972 3580 4177/79	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. — 6,000. — 2,000. — 6,000. — 5,000. — 5,000. — 4,000. — 1,000. — 1,000. — 3,000. — 5,000. — 5,000. —
## Fersifatiffen ## Fersifatif		903351 622500 583410/12 13021/22 207994 184611 164473/74 161681/86 76023/25 295089 61513/16 378972 3580	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. — 6,000. — 2,000. — 6,000. — 3,000. — 5,000. — 1,000. — 1,000. — 1,000. — 1,000. — 1,000. — 1,000. — 1,000. —
Fertschriften Ve 3 °/0 Dblig. Zürcher Kantonalbank 3 1/4 °/0 " " " " " 3 1/4 °/0 " " " " " " " " " 3 1/4 °/0 " " " " " " " " " " " " " " " " " " "		903351 622500 583410/12 13021/22 207994 184611 164473/74 161681/86 76023/25 295089 61513/16 378972 3580 4177/79	5,000. — 1,000. — 3,000. — 2,000. — 6,000. — 2,000. — 6,000. — 5,000. — 5,000. — 4,000. — 1,000. — 1,000. — 3,000. — 5,000. — 5,000. —

Die Revisorinnen: Dr. Elisabeth Rägeli. Frau J. Sigel.

Bürich, den 3. März 1944.